

Architektur vor Ort

№ 228 | 18. Dezember 2026

CampusVäre, Dornbirn

vai

Vorarlberger Architektur Institut
Gemeinnützige Vorarlberger Architektur Dienstleistung GmbH
Marktstraße 33 | 6850 Dornbirn | Austria
Telefon +43 5572 511 69 | info@v-a-i.at | www.v-a-i.at





Wir bemühen uns sehr um richtige und vollständige Inhalte. Dabei sind wir stets auf die Angaben der Projektbeteiligten angewiesen. Für Irrtümer, Druck- und Satzfehler übernehmen wir keine Haftung. Hinweise bitte an info@v-a-i.at.

Es wird darauf hingewiesen, dass die Veranstaltung fotografisch dokumentiert wird und diese Aufnahmen für die Öffentlichkeitsarbeit und Archivierung des vai verwendet werden.

Die Reihe *Architektur vor Ort* wird mitfinanziert durch:

Interreg Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein · Kofinanziert von der Europäischen Union · Schweizerische Eidgenossenschaft Confédération suisse Confederazione Svizzera Confederaziun svizra · WALZ 4.0

Projektbeschreibung

In den geschichtsträchtigen Sägerhallen (ehem. F. M. Hämmerle) in Dornbirn entsteht auf rund 12.000 m² in sechs Hallen mit der CampusVäre ein Zentrum für Kreativwirtschaft, Kunst und Kultur. Die Transformation ist als langfristiger Prozess angelegt. Die Hallen werden nicht neu-, sondern um-, aus- und weitergebaut.

Halle 4, ein Bau der 1980er Jahre, setzt diese Haltung konsequent um. Hier entstanden 21 Büroeinheiten für Start-ups und Kreativunternehmen sowie Gastronomie, Seminar- und Besprechungsräume. Gebrauchsspuren, rohe Oberflächen und konstruktive Zeugnisse früherer Nutzungen bleiben sichtbar. Die Architektur sucht ihre Qualität nicht im Perfekten, sondern im Vorgefundenen, im Weiterverwenden und im Transformieren.

Den räumlichen Mittelpunkt bildet ein Innenhof mit drei Bäumen. Durch den Rückbau eines Teils des Betondachs gelangt das Tageslicht tief ins Gebäude. Die Büroeinheiten reihen sich strangförmig um den Hof, das Hallenvolumen bleibt als zusammenhängender Raum erfahrbar. Teeküchen, Besprechungs- und Sanitärräume liegen bewusst außerhalb der Mietflächen und provozieren zufällige Begegnungen.

Die Fassade des Innenhofs besteht überwiegend aus 20 großformatigen Fenstern, die aus dem benachbarten Bibliotheksgebäude der FH stammen. Neue Elemente ergänzen die Randbereiche. Lüftungslamellen lassen Frischluft passiv einströmen, Öffnungen über dem Dach führen die Abluft ab, geregelt nach Temperatur und CO_2-Gehalt. Da die Halle unbeheizt bleibt und annähernd Außenluftqualität besitzt, entfällt eine zentrale Lüftungsanlage. Nur die Büroeinheiten werden über kompakte, dezentrale Geräte beheizt und belüftet. Technik kommt nur dort zum Einsatz, wo sie wirklich nötig ist.

Auch im Detail prägt die Wiederverwendung das Haus. Die Betonträger des zurückgebauten Dachs sind als Sitzstufen im Eingangsbereich wieder eingebaut. Stahlträger, auf LED umgerüstete Leuchten und eine Gastronomieküche wurden übernommen, ebenso die ehemalige Meisterkabine, die heute als schwebender Besprechungsraum dient. Ziegel, Beton und raues Holz bestimmen die Räume. Neue Stahlbauteile in Reseda-grün (RAL 6011) greifen die Farbe der alten Türen und Fassaden auf, sodass Alt und Neu nicht konkurrieren, sondern eine selbstverständliche Kontinuität bilden.

Die neuen Einbauten folgen einem modularen Holztragwerk im Raster von 3,60 × 3,60 Metern. Das unverleimte Holz stammt aus dem stadteigenen Wald und wurde in unmittelbarer Nähe verarbeitet, reduzierte Querschnitte steigern die Ausbeute. Die Deckenelemente sind auf die Stützen auf Buchendübeln aufgesteckt. Sichtbare Schrauben machen die Konstruktion nachvollziehbar und erlauben einen zerstörungsfreien Rückbau. Auch die Bürotrennwände aus kleinteiligen, verschraubten Elementen lassen sich mit einfachem Werkzeug demontieren und andernorts wieder einsetzen. Kreislauffähigkeit ist damit kein nachträglicher Zusatz, sondern Entwurfsprinzip: Das Haus verwendet Bauteile der Vergangenheit weiter und hält zugleich Material für die Zukunft bereit.

Entstanden ist eine Architektur, die Alterung zulässt, Aneignung ausdrücklich wünscht und deren Entwicklung bewusst offenbleibt.

Projektdaten

Bauherrschaft
- Stadt Dornbirn

Architektur
- Johannes Kaufmann und Partner GmbH

Projektleitung
- Albert Rüf Consult GmbH

Bauleitung
- Kaufmann B Baumanagement GmbH

Statik
- gbd ZT GmbH

Landschaftsarchitektur
- DnD Landschaftsplanung ZT GmbH

Brandschutzplanung
- K&M Brandschutztechnik GmbH

Akustische Bauphysik
- SPEKTRUM Bauphysik & Bauökologie GmbH

Thermische Bauphysik
- Gasser Bauphysik Consult

Elektroplanung
- elpan, Lingg Elektroplanungs GmbH

Haustechnikplanung
- GMI Ing. Peter Messner GmbH

Holzbau
- Fussenegger Holzbau GmbH

Innenverglasung
- Lenz-Nenning GmbH

Baumeister
- Reichart-Bau GmbH

Abbruch
- Abbrucharbeiten Dietrich GmbH & Co KG

Betonschneidearbeiten
- Giesinger Betonbearbeitung GmbH

Schlosserei
- Klocker Johannes Schlosserei GmbH

Spenglerei
- Bejos Berchtold Jochen Spenglerei GmbH

Verglasung Innenhof
- Fenster Fassaden Service Klaus Rettenhaber

Lamellenfenster
- Euroda Brandrauch- und Fassadensysteme GmbH

Lüftungsgeräte
- Dorf-Installationstechnik GmbH

Sanitärinstallateur
- Berchtold Installationen GmbH

Elektroinstallateur
- Rist & Co. GmbH

Türen
- Ing. Wolfgang Rusch GmbH

Trockenbau
- Formart Juen KG

Gastronomieküche
- FHE Vertrieb von Gastronomieeinrichtungen GmbH

Kühlräume
- Pretterhofer Gastronomie & Kältetechnik GmbH

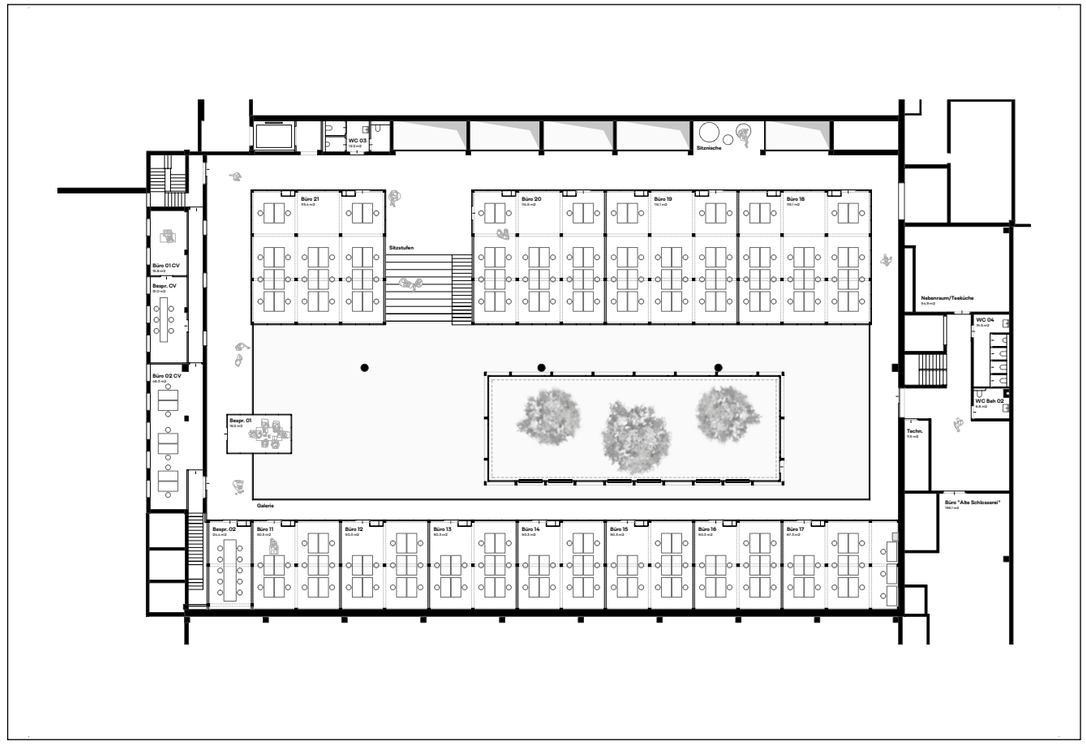
Gartenbau
- Gartenpark-Gartengestaltung BK GmbH

Maler
- Gunz Maler GmbH & Co KG

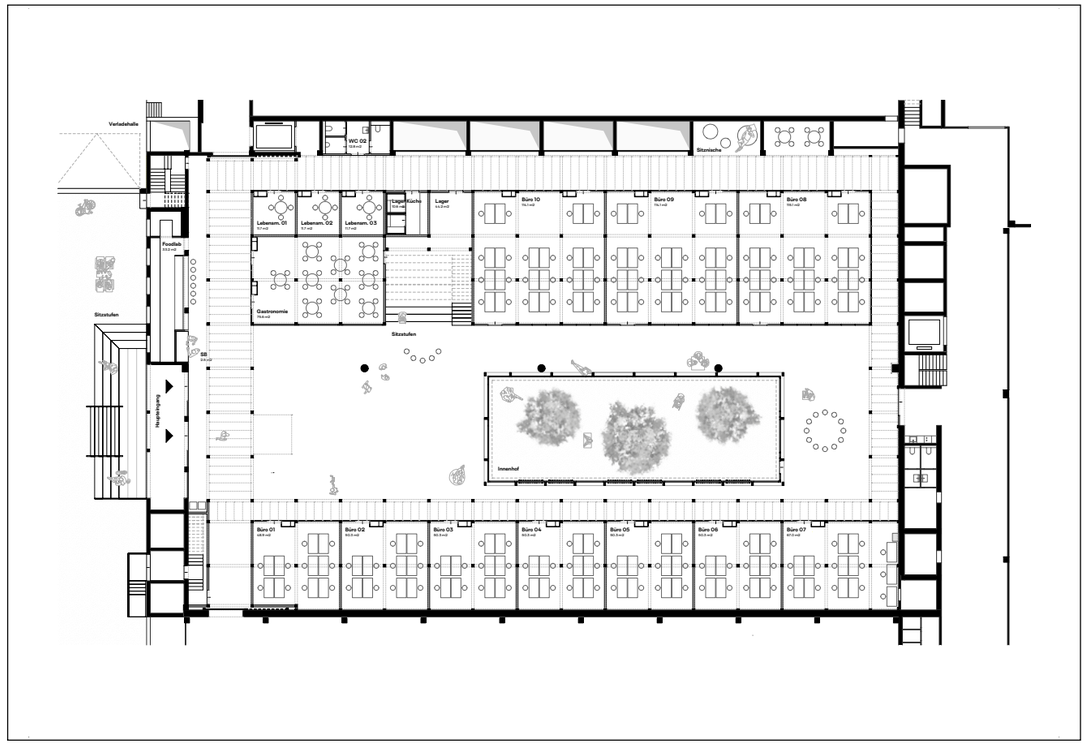
Schließanlage
- Siko Sicherheits- und Kontrollsysteme GmbH

Architektur-Fotografie
- Dominic Kummer

Baustellen-Fotografie
- Frederick Sams



Grundriss OG



Grundriss EG





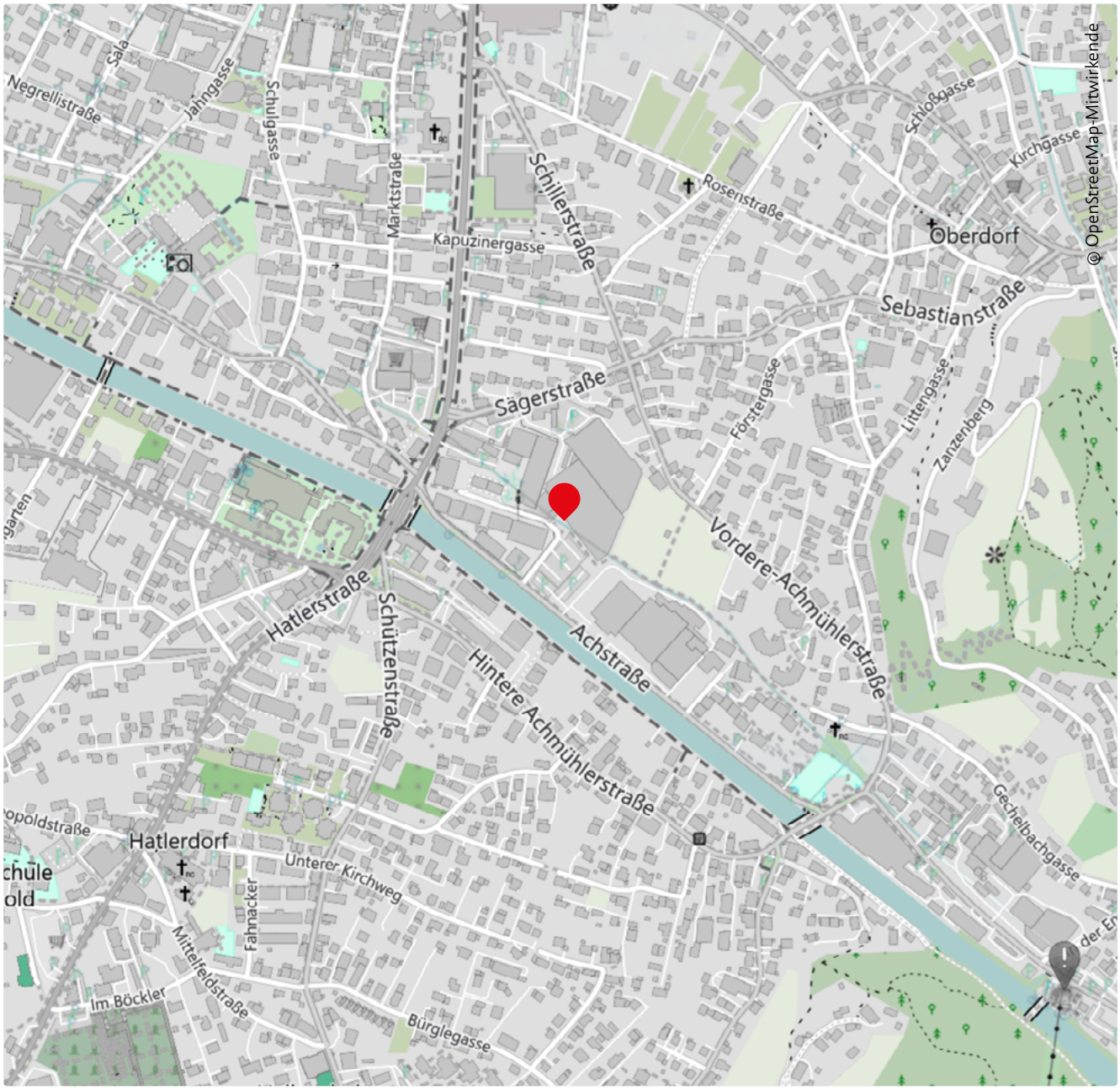








Lageplan und Anfahrt



Treffpunkt:
Spinnergasse 1, Dornbirn

Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln:
Haltestelle Sägerbrücke/Campus V
Landbus-Linien 160, 161, 162 und 180, 181, 182
Stadtbus-Linien 202 und 203